

Berlin

Stimmen aus der Türkei



TUSIAD

2019/25 STIMMEN AUS DER TÜRKEI
NOVEMBER 2019

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: tusiad@tusiad.org
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: ankoffice@tusiad.org
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: bxoffice@tusiad.org
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: usoffice@tusiad.org
DEUTSCHLAND: 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: berlinoffice@tusiad.org
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: parisoffice@tusiad.org
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: londonoffice@tusiad.org
CHINA : Email: china.tusiad@tusiad.org

www.tusiad.org

IN DIESER AUSGABE

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN	2
Erdogan bei Trump: „Wir sind sehr gute Freunde“ Internet-Link	2
Türkei will Großteil der IS-Kämpfer bis Jahresende in die Heimat zurückschicken Internet-Link ..	2
Türkei verhaftet Anwalt des Auswärtigen Amts Internet-Link	2
Deutsche Rüstungsexporte in die Türkei gehen weiter Internet-Link.....	3
Zahl verdoppelt: Immer mehr Geflüchtete verlassen die Türkei Internet-Link	3
Türkei droht Brüssel mit Verzicht auf EU-Beitritt Internet-Link.....	3
Türkei kündigt Syriengipfel für Dezember an – auch Deutschland dabei Internet-Link	4
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN.....	4
Türkei sagt kleinere Pistazienproduktion voraus Internet-Link.....	4
Türkei: Exporte von tropischen Früchten legen um sieben Prozent zu Internet-Link.....	5
Inflation geht weiter zurück - Zentralbank mit überraschend kräftiger Zinssenkung Internet-Link5	5
Gold-Importe der Türkei im Oktober versechsfacht Internet-Link	5
Türkei: Drei Leitzinssenkungen in drei Monaten Internet-Link	5
Türkische Lira: Inflation in der Türkei fällt auf Dreijahrestief – Lira steigt leicht Internet-Link.....	6
Fitch hebt Ausblick für Türkei an und bekräftigt Bonitätsnote Internet-Link	6
FIRMENNACHRICHTEN.....	6
Türkei attraktiver Standort für Automobilhersteller Internet-Link.....	6
Binance CEO identifiziert die Türkei als Schlüsselmarkt für Blockchain und Krypto Internet-Link.	7
Farming mit Photovoltaik: Training Center in der Türkei eingeweiht Internet-Link	7
Unicredit startet offenbar Rückzug aus der Türkei Internet-Link.....	8
Nordex erhält Aufträge mit einem Volumen von 248 MW aus der Türkei Internet-Link	8
Neue E-Busse aus der Türkei Internet-Link	8
AVL testet mit Ford Platooning in der Türkei Internet-Link	9
ARTIKEL DES MONATS.....	9
Bürgermeister von Istanbul: „Auch Deutschland sollte sich in Syrien mehr einmischen“	9
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN	11

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Erdogan bei Trump: „Wir sind sehr gute Freunde“ [Internet-Link](#)

Das Verhältnis zwischen den USA und der Türkei ist angespannt. Doch Trump setzt auf Nähe statt Konfrontation und begrüßt Erdogan trotz des Militäreinsatzes in Syrien betont herzlich. Trotz zahlreicher Streitthemen zwischen Washington und Ankara hat sich US-Präsident Donald Trump beim Empfang seines türkischen Amtskollegen, Recep Tayyip Erdogan, im Weißen Haus um freundliche Töne bemüht. „Der Präsident und ich sind sehr gute Freunde“, sagte Trump bei einem Treffen mit Erdogan im Oval Office. „Wir sind seit langem befreundet – fast seit dem ersten Tag.“ Man verstehe das jeweils andere Land. Trump sagte auch, die in Nordsyrien vereinbarte Waffenruhe halte „sehr gut“. Erdogans Besuch wurde begleitet von kleineren Protesten vor dem Weißen Haus.

Trump empfing seinen Kollegen aus Ankara gut einen Monat nach dem Start der türkischen Militäroffensive in Nordsyrien. Die türkische Armee war am 9. Oktober mit verbündeten Rebellen in Nordsyrien einmarschiert, um die YPG aus dem Grenzgebiet zu vertreiben. Die YPG ist der Verbündete der US-Streitkräfte im Kampf gegen die Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Die Türkei betrachtet die Kurdenmiliz dagegen als Terrororganisation. Trump hatte der Offensive mit einem Abzug der US-Truppen aus dem Grenzgebiet in Nordsyrien den Weg geebnet. Kritiker warfen ihm vor, die YPG so im Stich gelassen zu haben. Trumps Einladung an Erdogan sorgte für Unmut. Der demokratische Senator Chris Van Hollen etwa warf Trump vor, Erdogan damit unter anderem für den Angriff auf die YPG „belohnt“ zu haben.

Türkei will Großteil der IS-Kämpfer bis Jahresende in die Heimat zurückschicken [Internet-Link](#)

Nach Angaben der türkischen Regierung wurden 287 radikale IS-Kämpfer bei der Offensive in Syrien gefangen genommen. Nun sollen sie in ihre Heimatländer zurück. Die Türkei wird Innenminister Süleyman Soylu zufolge bis Jahresende die meisten gefangengenommenen IS-Kämpfer in deren Heimatländer überführt haben. Der genaue Zeitraum hänge von der Dauer der einzelnen Vorgänge ab, sagte Soylu der Nachrichtenagentur Reuters. In dieser Woche sollten sechs oder sieben mutmaßliche Kämpfer der Extremisten-Miliz Islamischer Staat (IS) zurückgeschickt werden, unter anderem nach Irland und in die Niederlande. Die Regierung in Ankara hat nach eigenen Angaben 287 Radikale bei der türkischen Offensive in Nordosten Syriens gefangengenommen. Bislang sind zehn deutsche, ein britischer und ein US-Staatsbürger in ihre Heimatländer zurückgeschickt worden.

Türkei verhaftet Anwalt des Auswärtigen Amts [Internet-Link](#)

Ein Anwalt, der für das Auswärtige Amt die Angaben von Asylsuchenden aus der Türkei überprüft hat, ist in der Türkei verhaftet worden. Laut NDR, WDR und SZ wird ihm Spionage für Deutschland vorgeworfen. Nach Recherchen von NDR, WDR und "Süddeutscher Zeitung" ist der türkische Anwalt Yilmaz S. bereits am 17. September in Ankara verhaftet worden. Der Jurist soll sich auf dem Weg in die deutsche Botschaft befunden haben. Türkische Zeitungen hatten berichtet, Yilmaz S. würden "Verbindungen zu einer Terrororganisation" vorgeworfen. Doch laut NDR, WDR und "SZ" erhebt die zuständige Staatsanwaltschaft einen anderen Vorwurf: Spionage für Deutschland. Ein möglicher Hintergrund könnte sein, dass Yilmaz S. in der Vergangenheit als so genannter Kooperationsanwalt für das Auswärtige Amt gearbeitet hat. Kooperationsanwälte sollen vor Ort Angaben überprüfen, die Asylbewerber gegenüber dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) machen. So soll kontrolliert werden, ob tatsächlich ein Asylgrund vorliegt.

"Im September 2019 wurde ein für die deutsche Botschaft in Ankara tätiger Kooperationsanwalt von türkischen Strafverfolgungsbehörden verhaftet und in Untersuchungshaft genommen", bestätigte ein

Sprecher des BAMF auf Nachfrage. Es sei davon auszugehen, dass auch Unterlagen mit Informationen zu Vorgängen von Personen in anhängigen Asylverfahren in die Hände der türkischen Behörden gelangt seien. "Die Betroffenen wurden bereits oder werden zeitnah persönlich über die Situation informiert", sagte der Sprecher weiter.

Deutsche Rüstungsexporte in die Türkei gehen weiter [Internet-Link](#)

Auch nach dem Einmarsch der Türkei in Nordsyrien hat die Bundesregierung Rüstungsexporte an den Nato-Partner genehmigt. In den ersten sechs Wochen nach dem Start der Offensive am 9. Oktober gab sie grünes Licht für vier Lieferungen im Wert von 3,09 Millionen Euro. Nach einer Antwort des Bundeswirtschaftsministeriums auf eine Anfrage der Linken-Politikerin Sevim Dağdelen waren darunter aber keine Kriegswaffen. Die türkischen Truppen waren in Nordsyrien einmarschiert, um dort die von Ankara als Terrororganisation angesehene Kurdenmiliz YPG zu bekämpfen. Die Bundesregierung hatte daraufhin einen teilweisen Rüstungsexportstopp gegen den Nato-Partner verhängt, der allerdings nur für Waffen und andere militärischen Geräte gilt, die in Syrien eingesetzt werden können. „Dementsprechend beziehen sich die (...) Genehmigungen nicht auf Rüstungsgüter, die in Syrien zum Einsatz kommen könnten“, heißt es in der Antwort des Wirtschaftsministeriums, die der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Um welche Art von Ausrüstung es sich genau handelt, geht daraus allerdings nicht hervor.

Zahl verdoppelt: Immer mehr Geflüchtete verlassen die Türkei [Internet-Link](#)

Immer mehr Menschen verlassen die Türkei und flüchten nach Griechenland. Die konservative Regierung will Abschiebelager errichten. Immer mehr Flüchtlinge verlassen die Türkei, um auf die Inseln der Ägäis zu gelangen. Allein auf den Inseln Lesbos, Chios und Samos seien binnen sieben Tagen 2793 Migranten angekommen, berichtete das Staatsfernsehen (ERT) unter Berufung auf die Polizeidirektion der Region Nordägäis.

Mittlerweile harren auf diesen drei Inseln sowie in den Registrierlagern und anderen Unterkünften der Inseln Leros und Kos insgesamt 39.161 Migranten aus, wie die für Migration zuständige Behörde mitteilte. Im April lebten dort nur 14.000 Migranten. Die konservative Regierung in Athen hat angekündigt, sie wolle die Bearbeitung der Asylanträge beschleunigen und alle Migranten, die kein Asyl in Griechenland bekommen werden, zurück in die Türkei schicken. Zudem sollen auf den Inseln Abschiebelager errichtet werden. EU kann illegale Flüchtlinge zurückschicken. Der Flüchtlingspakt zwischen der EU und der Türkei sieht vor, dass die EU alle Flüchtlinge und Migranten, die illegal über die Türkei auf die griechischen Inseln kommen, zurückschicken kann.

Türkei droht Brüssel mit Verzicht auf EU-Beitritt [Internet-Link](#)

Die Türkei hat der Europäischen Union mit dem Aus für die Verhandlungen über deren EU-Beitritt gedroht, falls Brüssel sie weiter verzögern sowie Ankara Sanktionen wegen der Öl- und Gasbohrungen vor Zypern in Aussicht stellen wird.

„Wir haben die Rechte eines Garanten in dieser Region, und das auch in der Wirtschaftszone des Mittelmeeres“, sagte Erdogan. Dabei beklagte er, dass Länder, die über keine solchen Rechte verfügen würden, in die Region kämen und dort arbeiten würden – die Türkei werde aber dafür mit Sanktionen belegt. „Sie verzögern die Gespräche immer wieder, drohen mit Sanktionen, haben uns mehrmals Versprechen gegeben, sie aber nicht gehalten“, sagte Erdogan vor Journalisten in Ankara. „Dass wir mit ihnen an einem Verhandlungstisch sitzen, verpflichtet uns zu nichts. Die Verhandlungen können plötzlich zu Ende gehen“. Die Türkei lasse keinen Druck auf sich wegen des Gaststreits mit Zypern zu.

Zypern ist de facto seit 1974 zweigeteilt – in den lediglich von der Türkei anerkannten Norden und den Süden, der international anerkannt und seit 2004 EU-Mitglied ist. Die Türkei und Nordzypern auf einer Seite und die Republik Zypern und Griechenland auf der anderen Seite streiten um Öl- und Gasvorkommen in der Region. Zugespitzt hat sich der Konflikt in den vergangenen Monaten, als die Türkei mit Bohrungen in der ausschließlichen Wirtschaftszone von Zypern begonnen hat. Ankara weist jegliche Vorwürfe illegaler Aktivitäten zurück.

Türkei kündigt Syriengipfel für Dezember an – auch Deutschland dabei [Internet-Link](#)

Am Rande des Nato-Gipfels in London soll es auch einen Syriengipfel geben, bei dem es um die Ansiedlung syrischer Flüchtlinge in Nordsyrien gehen soll. Die Türkei hat für den 3. und 4. Dezember einen Syriengipfel in Großbritannien angekündigt. Das Treffen mit Staats- und Regierungschefs der Türkei, Deutschlands, Großbritanniens und Frankreichs solle am Rande des Nato-Gipfels in London stattfinden, sagte der Sprecher des türkischen Staatschefs Recep Tayyip Erdogan, Ibrahim Kalin, Journalisten in Istanbul. Der Entscheidung waren Gespräche mit Vertretern der beteiligten Länder in der türkischen Metropole vorausgegangen. Bei dem Vierertreffen im Dezember solle es vor allem um die Ansiedlung syrischer Flüchtlinge in einer sogenannten Sicherheitszone an der Grenze in Nordsyrien gehen, sagte Kalin weiter. Zudem würden die Staats- und Regierungschefs über eine politische Lösung des Bürgerkrieges in Syrien reden.

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Türkei sagt kleinere Pistazienproduktion voraus [Internet-Link](#)

Bei Pistazien gibt es ein trageschwaches Jahr in der Türkei, weswegen eine kleinere Produktionsmenge Pistazien erwartet wird. Neben der Produktion wird sich die Türkei in dem Handelsjahr 2019/20 vor allem auf Bestände von letztem Jahr verlassen. Die Türkei setzt auf Importe für Mandeln und Walnüsse, um die Nachfrage zu erfüllen. 20% Vergeltungszölle auf aus den USA stammende Walnüsse und Mandeln wurden auf 10% halbiert, während andere Ursprünge nur den Basiszoll von 15% zahlen. Die Türkei ist der große Erzeuger von Haselnüssen in der Welt, es gab kein außergewöhnliches Ereignis, das eine große Wirkung auf den Ertrag hatte. Dies wurde in dem neuen Global Agricultural Information Network (GAIN) des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) berichtet. 2019/20 wird ein trageschwaches Jahr erwartet. Die Vorhersage von Post des Auslandslandwirtschaftsdienstes (FAS) des USDA kündigt eine Abnahme der Pistazienproduktion der Türkei auf 85.000 Tonnen 2019/20 an, eine Abnahme von den 210.000 Tonnen 2018/19. Das liegt auch an mehr Regen als normal, der sich negativ auf die Bestäubung auswirkte, was zu einer geringeren Menge an Fruchtbildung führte. Einige Früchte fielen auch von den Bäumen aufgrund von zu viel Regen. Außerdem bedeutete der vermehrte Regen mehr vergammelnde Früchte, Insektenbefall und mehr Krankheiten.

Die Mandelproduktion in der Türkei ist mit einer Abnahme auf 14.500 Tonnen 2019/20 gegenüber 16.000 Tonnen 2018/19 vorhergesagt. Die Walnussproduktion 2018/19 wird 65.000 Tonnen erreichen, so die Erwartung. In der Marmara-Region der Türkei liegen einige der besten gewerblichen Walnussplantagen. Aber überall in dem Land sind Walnussbäume zu finden, ebenso wie Mandeln. Allerdings kann die Nachfrage nach hochqualitativen Walnüssen unter türkischen Verbrauchern nicht erfüllt werden.

Die Türkei ist der größte Erzeuger und Exporteur von Haselnüssen in der Welt, wobei sie rund 70% der Weltproduktion und rund 75% der Exporte der Welt beiträgt. Die Haselnussproduktion ist mit 600.000 Tonnen für 2019/20 in der Türkei vorhergesagt, das Gleiche wie in dem vorhergehenden Handelsjahr.

Türkei: Exporte von tropischen Früchten legen um sieben Prozent zu [Internet-Link](#)

Zwischen Januar und Oktober 2019 haben die Ausfuhren von tropischen Früchten 4,2 Mio US-Dollar, erreicht, das sei ein Plus von 7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der größte Teil davon entfiel laut Daten der Association of Aegean Exporters auf Kiwis, wie eurofruit mitteilt. Die Kiwi-Produktion ist in den vergangenen 20 Jahren stetig gestiegen und liegt nun bei fast 65.000 t pro Jahr. Etwa die Hälfte davon befindet sich in den Provinzen Yalova und Bursa im Süden, der Rest im Norden des Landes, insbesondere im Mittleren und Östlichen Schwarzen Meer. Die Türkei exportierte 2018 insgesamt 4,65 Mio US-Dollar tropische Früchte. Russland war sein größter Markt.

Inflation geht weiter zurück - Zentralbank mit überraschend kräftiger Zinssenkung [Internet-Link](#)

Tourismus und Immobiliensektor in der Türkei präsentierten sich zuletzt mit kräftigen Zuwachsraten von über 10% p.a., so die Experten von Raiffeisen Capital Management. Auch die Einkaufsmanagerindices hätten zugelegt. Zugleich sei die Industrieproduktion aber weiterhin sehr schwach und die Arbeitslosenquote steige. Wichtiger als das dürfte jedoch der fortgesetzte Rückgang der Inflationsrate gewesen sein. Sie sei im September auf 9,26% gefallen und sei damit niedriger gewesen als von den meisten Analysten erwartet. Die türkische Notenbank habe damit Spielraum für eine weitere Zinssenkung erhalten, und diese sei bei weitem stärker ausgefallen als von Marktbeobachtern und Analysten erwartet. Um volle 2,5 Prozentpunkte (von 16,5% auf 14%) habe die Zentralbank den Leitzins zurückgenommen. Nachdem sich die Türkei und Russland auf gemeinsame Patrouillen im Norden Syriens geeinigt hätten und sich die kurdischen Kampfverbände weitgehend aus der von der Türkei beanspruchten "Sicherheitszone" auf syrischem Gebiet zurückgezogen hätten, habe Präsident Trump die zuvor verhängten Sanktionen gegen die Türkei eilig aufgehoben.

Gold-Importe der Türkei im Oktober versechsfacht [Internet-Link](#)

Die Türkei hat im vergangenen Monat mehr als 20 Tonnen Gold eingeführt. Das war die größte Einfuhrmenge seit Mai 2018. Im vergangenen Monat führte die Türkei wieder deutlich mehr Gold ein. Mit 20,95 Tonnen lagen die Gold-Importe des Landes 72 Prozent über Vormonat. Im Vergleich zum Oktober 2018 hat sich die Einfuhrmenge sogar mehr als versechsfacht (+568 Prozent). Es war gleichzeitig das größte Importvolumen seit Mai 2018. Die Zahlen stammen von der Borsa Istanbul. Noch handelt es sich um ein kurzfristiges Phänomen. Denn im Zeitraum von Januar bis Oktober hat die Türkei mit 115,52 Tonnen immer noch 39 Prozent weniger Gold ins Land geholt als in der gleichen Vorjahresperiode. Der gesunkene Goldpreis könnte bei der jüngsten Importbelebung eine Rolle gespielt haben. Denn der Kurs des Edelmetalls kam im Oktober um bis zu 5 Prozent vom Jahreshoch zurück, das im vorangegangenen September erzielt wurde.

Türkei: Drei Leitzinssenkungen in drei Monaten [Internet-Link](#)

Die türkische Wirtschaft erholt sich allmählich von dem Währungsschock im August 2018 und dem darauffolgenden Wachstumseinbruch. Im zweiten Quartal 2019 habe das BIP noch um 1,5% unter dem Vorjahresstand gelegen. Im Vergleich zum Vorquartal sei die Wirtschaft in Q1 und Q2 bereits wieder um 1,6% bzw. 1,3% gewachsen. Auf Jahressicht werde die Wirtschaft wohl stagnieren. Vor allem die Investitionen würden mit einem voraussichtlich zweistelligen Rückgang bremsen. Positive Wachstumsbeiträge kämen dagegen von den Staatsausgaben und den Exporten, die von der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit durch die Abwertung der Türkischen Lira profitieren würden. Allen Meldungen über die politische Gesamtlage in der Türkei zum Trotz entwickle sich auch der

Tourismus hervorragend. In den ersten acht Monaten dieses Jahres hätten mehr als 31 Millionen Touristen das Land besucht. Gegenüber dem Vorjahr sei das eine Steigerung um 15%. Gerade bei den Deutschen sei die Türkei wieder im Kommen. Mit 3,4 Millionen Gästen seien sie nach den Russen auf Platz zwei unter den ausländischen Gästen gelandet. Für 2020 würden die Analysten der Helaba einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 4% erwarten. Um die Türkische Lira zu stabilisieren und die hohe Inflation infolge des Währungsverfalls zu bekämpfen, habe die Zentralbank ihren Leitzins im September 2018 auf 24% angehoben. Die Inflationsrate habe im Oktober 2018 mit 25,2% ihren Höchststand erreicht. Seitdem habe der Preisdruck nachgelassen, weshalb die Währungshüter am 24. Oktober zur dritten Leitzinsreduzierung innerhalb von drei Monaten auf jetzt 14% angesetzt hätten. In ihrem jüngsten Inflationsbericht rechne die Zentralbank nur noch mit einer Inflationsrate von 12% zum Jahresende 2019 und 8,2% Ende 2020. Dementsprechend sei mit weiteren Zinssenkungen zu rechnen.

Türkische Lira: Inflation in der Türkei fällt auf Dreijahrestief – Lira steigt leicht [Internet-Link](#)

Die hohe Inflation in der Türkei ist weiter rückläufig. Wie das türkische Statistikamt in Ankara mitteilte, lagen die Verbraucherpreise im Oktober 8,6 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Das ist die niedrigste Rate seit Dezember 2016. Analysten hatten mit der Entwicklung gerechnet. Die türkische Lira ist als Reaktion gegenüber dem Euro um 0,13 Prozent gestiegen. Gegenüber dem US-Dollar ist sie um 0,08 Prozent gestiegen. Aus Sicht von 10 Jahren hat die Lira gegenüber dem Euro um 65 Prozent an Wert verloren. Die türkische Inflation ist in den vergangenen Monaten deutlich gesunken. Vor etwa einem Jahr hatte sie mit gut 25 Prozent noch viel höher gelegen. Dieser Anstieg war Folge einer schweren Lira-Krise, die die Einfuhren in das Land erheblich verteuerten. Dieser Effekt fällt jetzt, etwa ein Jahr später, zunehmend aus dem Jahresvergleich. Hinzu kommt, dass die Lira in den vergangenen Monaten wesentlich stabiler war. Die türkische Notenbank hat auf den Inflationsrückgang bereits reagiert und ihren Leitzins stark reduziert. In diesem Jahr hat sie bereits drei Zinssenkungen um insgesamt zehn Prozentpunkte vorgenommen. Mit 14 Prozent liegt der Leitzins aber immer noch hoch. Kritiker warnen dennoch, dass sich die starken Zinssenkungen rächen könnten, falls die Teuerung wieder anzieht.

Fitch hebt Ausblick für Türkei an und bekräftigt Bonitätsnote [Internet-Link](#)

Die Ratingagentur Fitch hat den Ausblick für die Kreditwürdigkeit der Türkei nach oben genommen. Die Kreditwächter erhöhten den Ausblick für die Bonitätsbewertung bzw. das langfristige Emittentenausfallrisiko in Fremdwährungen auf "Stabil" von zuvor "Negativ". Die Einstufung wurde mit "BB-" bestätigt. Fitch attestierte der Türkei weitere Fortschritte bei der Stabilisierung der Wirtschaft. Damit habe sich das Ausfallrisiko türkischer Zahlungsverpflichtungen seit der vergangenen Überprüfung im Juli 2019 verringert. Die Leistungsbilanz habe sich verbessert, die Währungsreserven seien gestiegen, die Wirtschaft bleibe auf Wachstumskurs, die Inflation sinke und die Lira habe trotz Leitzinssenkungen an Wert gewonnen, heißt es.

FIRMENNACHRICHTEN

Türkei attraktiver Standort für Automobilhersteller [Internet-Link](#)

Die Türkei hat einen leistungsstarken, vielfältigen und wissensbasierten Automobilsektor, der europaweit auf Platz 5, weltweit auf Platz 15 rangiert, und bei der Busproduktion sogar in Europa auf Platz zwei. Gleichzeitig ist das Land an der Kreuzung von Europa, Asien und Afrika ein wichtiger Standort für Automobilmarken aus unterschiedlichsten Weltregionen. 14 Autohersteller - darunter Hyundai, Fiat, Toyota, Honda, Ford, MAN, Renault, Mercedes Benz u.a. - produzierten im Jahr 2018 in

der Türkei knapp 1,55 Mio. Autos, wovon etwa 85 Prozent exportiert wurden. Ein Großteil der Exporte ging in die EU und davon wiederum ein signifikanter Teil nach Deutschland.

Mustafa Varank, Industrie- und Technologieminister, ist sich sicher, dass die Attraktivität der Türkei als Industriestandort weiter steigen wird. Er würde es begrüßen, wenn VW ihren Plan, in der Westtürkei eine Produktionsstätte zu bauen, realisieren würde: "Investitionsentscheidungen im Ausland sollten nach wirtschaftlichen Kriterien betätigt werden. Es ist falsch, sich diesbezüglich von politischen Überlegungen leiten zu lassen. Deswegen führen wir keine politischen Gespräche mit der deutschen Regierung. VW wird in der Türkei Automobile herstellen, weil das Unternehmen hier und nicht woanders die nötigen Voraussetzungen für die Realisierung ihrer Gewinnerwartungen vorfindet."

Mit ihrer Wirtschaftsgröße, wachsenden Mittelschicht und junger Bevölkerung sei die Türkei zudem ein lukrativer Absatzmarkt für europäische Automobilmarken, betont Baran Çelik, Vorsitzender des OIB, Verband der Automobilexporteure. Im Durchschnitt, 60 Prozent der in der Türkei verkauften Automobile sind Importe, größtenteils aus Europa. Daher sollten deutsche Unternehmer ihre Gewinnchancen nicht einer Türkeiskepsis opfern. "Ich lade unsere deutschen Freunde - Unternehmer, Medienmacher und Entscheidungsträger - dazu ein, sich vor Ort ein eigenes Bild von der Türkei zu machen", fügt Çelik hinzu.

Mit ihren Produkten, ihren gut ausgebildeten und motivierten Arbeitskräften und Innovationskraft sind die türkischen Automobilhersteller und -zulieferer ein wichtiger Bestandteil der europäischen Wertschöpfungs- und Produktionskette. Alper Kanca, Vorsitzender des größten türkischen Automobildachverbandes TAYSAD, findet, dass die Kooperationspotenziale der türkischen, deutschen und europäischen Automobilhersteller und -zulieferer noch bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Er wünscht sich mehr Investitionen deutscher Automobilhersteller und -zulieferer in den türkischen Markt, und er liefert - in deutscher Sprache - entsprechende Fakten: "Wir haben in der Türkei ein äußerst wirtschaftsfreundliches Umfeld: gut qualifizierte und motivierte Arbeits- und Führungskräfte, günstige Energiepreise, eine hervorragende geographische Lage, die den Zugang zu zahlreichen Absatz- und Rohstoffmärkten erleichtert. Für VW wird das Land ein zentrales Sprungbrett nach Afrika, in den Mittleren Osten und Zentralasien."

Binance CEO identifiziert die Türkei als Schlüsselmarkt für Blockchain und Krypto [Internet-Link](#)

Während sich die Türkei darauf vorbereitet, ein eigenes staatlich finanziertes Digital Asset zu schaffen, hat der CEO der führenden Krypto-Börse Binance die Nachfrage und das Interesse des Landes an Kryptowährung gelobt. Changpeng Zhao sagte, die Türkei gebe sich "die Chance, die Entwicklung der Finanztechnologie zu leiten". Die Nachricht kommt kurz nachdem Binance ein neues Fiat-to-Krypto-Gateway für die türkische Lira angekündigt hat. Offensichtlich versucht die Börse, sich zu positionieren, um die vergleichsweise hohe Nachfrage nach Krypto-Assets in der Nation zu nutzen. Binance erwartet, dass die Nachfrage nach Krypto in der Türkei wächst. Anfang dieses Monats gab die türkische Regierung bekannt, dass man vermutlich, bis Ende 2020 eine eigene digitale Währung herausgeben kann.

Farming mit Photovoltaik: Training Center in der Türkei eingeweiht [Internet-Link](#)

Sunfarming hat ein Food & Energy Training Center auf 25.000 Quadratmeter Fläche eingeweiht. Es ist an das Flüchtlingslager Cevdetiye in der Türkei angeschlossen. Im Flüchtlingslager Cevdetiye in der türkischen Provinz Osmaniye hat Sunfarming ein Food & Energy PPP Training Center eingeweiht. Auf 25.000 Quadratmeter soll das neueste Sunfarming Food & Energy Training Center entwicklungspolitisch Perspektiven für die Region bieten. In der Nähe der syrischen Grenze, angeschlossen an das Flüchtlingslager Cevdetiye, werden in den kommenden Jahren tausende Flüchtlinge und Menschen aus der Region Ausbildung und Arbeit finden.

Bei der Einweihung wiesen die deutschen Repräsentanten der Botschaft und der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) darauf hin, wie wichtig der entwicklungspolitische Know-How Transfer deutscher Technologien mit Hilfe von Ausbildungsinvestitionen für die deutsche Entwicklungshilfe ist. Das Food & Energy Training Center in der Türkei konnte mit Hilfe der KfW/DEG als Private Partnership Project realisiert werden.

Peter Schrum, Gründer der Sunfarming Gruppe und Hauptgesellschafter erklärt: „Der Fokus des deutsch-türkischen Schulungsprojektes liegt in der Ausbildung von syrischen Flüchtlingen und türkisch-stämmigen Einwohnern mit Hilfe von örtlichen Universitätslehrern und unseren örtlichen Schulungs-Partnern. Ziel des Projektes ist die Ausbildung zu Entrepreneurs im Bio Food Bereich und als Photovoltaik-Techniker für erneuerbare Energien. Dieses Food & Energy Training Projekt soll uns zukünftig als Blue Print dienen für weitere Entwicklungs-Investitionen in der Türkei und Syrien. Damit hilft das Projekt Syrien und der Türkei gleichfalls.“

Unicredit startet offenbar Rückzug aus der Türkei [Internet-Link](#)

Die Mutter der Hypovereinsbank zieht sich offenbar aus der Türkei zurück. Unicredit litt in Vergangenheit unter der türkischen Rezession. Die italienische Großbank Unicredit startet Insidern zufolge ihren Rückzug aus der Türkei. Dazu fahre die Hypovereinsbank-Mutter rund 17 Jahre nach ihrem Einstieg das Engagement bei dem türkischen Institut Yapi Kredi zurück, sagten drei mit dem Vorgang vertraute Personen. Beide Seiten hätten eine entsprechende Vereinbarung erzielt.

Dies gilt als erster Schritt eines Unicredit-Ausstiegs aus der rezessionsgebeutelten Türkei. Demnach will das größte italienische Geldhaus seinen 50-Prozent-Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen, das Yapi Kredi kontrolliert, an den Joint-Venture-Partner Koc Holding verkaufen. Es werde nur einen kleinen Anteil an der Bank behalten, der später auch noch verkauft werden dürfte. Die türkische Wirtschaft war im vergangenen Jahr in eine Rezession gerutscht, was Unicredit eine hohe Abschreibung auf den Yapi-Anteil eingebrockt hatte. Konzern-Chef Jean-Pierre Mustier will Unicredit neu ausrichten und hat dazu in den vergangenen Jahren bereits diverse Bankbeteiligungen abgestoßen, erst kürzlich den Anteil an der italienischen Investmentbank Mediobanca. Anfang Dezember will er seine neue Strategie vorstellen.

Nordex erhält Aufträge mit einem Volumen von 248 MW aus der Türkei [Internet-Link](#)

Der deutsche Windturbinen-Hersteller Nordex S.E. hat erneut aus der Türkei einen Großauftrag für die Lieferung von Windturbinen bekannt gegeben. Nordex wird demnach insgesamt 43 Windturbinen mit einer Gesamtkapazität von 248 MW in die Türkei liefern. Zudem übernimmt das Unternehmen den Service der Anlagen über die Laufzeit von zehn Jahren. Vorgesehen sind die Anlagen für die beiden Windparks „Ömerli“ (21 Anlagen des Typs N149/4.0-4.5) nahe Istanbul und „Sibel“ (22 Turbinen der Serie N117/3675) zwischen Izmir und Manisa. Auftraggeber für die Windturbinen ist der Stammkunde Boydak Enerji, der zudem 14 Turbinen des Typs N149/4.0-4.5 für einen 67-MW-Windpark in der Marmara-Region bestellt hat.

Neue E-Busse aus der Türkei [Internet-Link](#)

Die Quantron AG aus Augsburg kooperiert mit dem türkischen Busbauer Karsan. In Zukunft sollen in Zusammenarbeit Elektro-Busse gefertigt und vertrieben werden. Obwohl erst im Juli dieses Jahres gegründet, gibt die Quantron AG aus Augsburg in Sachen Elektromobilität weiter Gas. Vorstand Andreas Haller, der zugleich in fünfter Generation geschäftsführender Gesellschafter der Haller Gruppe aus Gersthofen ist, hat hierfür dieser Tage eine tiefgreifende Kooperation mit dem türkischen Busbauer Karsan vereinbart.

Im Zuge der Zusammenarbeit der Unternehmen will die Quantron AG künftig gemeinsam mit Karsan vollelektrische Busse in der Türkei fertigen. Außerdem werden die Augsburger exklusiv den deutschlandweiten Vertrieb der Karsan-Elektrobusse Jest Electric und Atak Electric übernehmen. Die Quantron AG sieht laut eigener Angaben im Personenverkehr in Städten, auf Flughäfen und im Werksverkehr enorme Absatzpotenziale für die E-Busse.

Die Antriebskomponenten der Quantron E-Lkw, E-Busse und E-Transporter bezieht das junge Unternehmen von einigen namhaften Elektro-Fahrzeug-Bauern – darunter Emoss, E-Force One und Elinta. Die Augsburger können damit maximal flexibel auf individuelle Kundenwünsche eingehen und exakt auf ihren jeweiligen Einsatzzweck hin abgestimmte Nutzfahrzeuge liefern. Auch die Umrüstung von konventionell angetriebenen Gebraucht- und Bestandsfahrzeugen steht auf der Agenda der Elektro-Pioniere. Innerhalb eines Umbau-Zeitraums von nur drei Monaten sollen so mit Diesel betriebene Lkw, Busse und Transporter rein emissionsfrei betrieben werden können. Auch bei der Antragsstellung für staatliche Fördermittel in Bezug auf die E-Fahrzeuge will Quantron die Kunden unterstützen.

AVL testet mit Ford Platooning in der Türkei [Internet-Link](#)

Die Entwicklungszentren von AVL in Regensburg und der Türkei kooperieren mit der Niederlassung von Ford in der Türkei bei der Erprobung von Kolonnenfahrten mit Lastwagen. Lkw-Platooning, das Fahren mit automatisierten Kolonnen-Lkw, gilt als Hoffnungsträger um den Lkw-Verkehr kostengünstiger, sauberer und sicherer zumachen. Das türkische AVL-Entwicklungszentrum und AVL Regensburg haben mit Ford Otosan erste gemeinsame Platooning-Testfahrten absolviert. Nun will man die Zusammenarbeit weiterführen, wie die Kooperationspartner mitteilen.

"Mit diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt werden wir die intelligente Mobilität vorantreiben, CO2-Emissionen und Kraftstoffverbrauch reduzieren und die Verkehrssicherheit verbessern", so Burak Gökçelik, Assistant General Manager bei Ford Otosan, und Rolf Dreisbach, Executive Vice President bei AVL.

Beide Manager waren im türkischen Werk von Ford Otosan in der Stadt Eskisehir dabei, als im Vorjahr der Startschuss für die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Erprobung autonomer Lkw-Technologie in der Türkei gegeben wurde. Mittlerweile wurden die ersten gemeinsamen Platooning-Testfahrten mit der neuen Sattelzugmaschine F-MAX erfolgreich durchgeführt.

ARTIKEL DES MONATS

Bürgermeister von Istanbul: „Auch Deutschland sollte sich in Syrien mehr einmischen“



von Daniel-Dylan Böhmer

die Welt, 24.11.2019

Der Oppositionelle Ekrem İmamoğlu gewann überraschend die Bürgermeisterwahl in Istanbul. Mittlerweile gilt er als möglicher Herausforderer des türkischen Präsidenten Erdogan. Von Berlin wünscht er sich mehr Engagement in Syrien. Aus einem Grund.

- Als Sie vor Ihrer Wahl zum Bürgermeister von WELT interviewt wurden, sagten Sie, die Wahl in Istanbul sei auch ein Schritt, um der Türkei mehr Demokratie und Freiheit zu bringen. Wo stehen Sie jetzt auf diesem Weg?

Wir sind schon weit gekommen. Mit den Erfolgen der Opposition bei der Kommunalwahl ist uns etwas gelungen, das die Welt uns gar nicht mehr zugetraut hatte. Letztlich war es die Demokratie selbst, die bei dieser Wahl gewonnen hat. Die Widerstände waren groß, aber das Bedürfnis der Bevölkerung nach Demokratie war größer. In absoluten Zahlen haben wir nie zuvor so viele Stimmen in Istanbul erhalten. Unsere Bürger haben gezeigt, dass sie die Regierenden austauschen können, wenn sie nicht nach den Bedürfnissen der Bevölkerung handeln. Die Bürger wollen gehört werden, und sie wollen volle Transparenz. Das türkische Volk hat die Demokratie in den Genen.

- Heißt das, auch der Staatspräsident könnte bald ausgetauscht werden? Bei Ihrem jüngsten Besuch in Berlin haben Sie Außenminister Heiko Maas und Finanzminister Olaf Scholz getroffen. Das wirkt ein bisschen, als würden Sie sich schon auf eine Regierungsübernahme vorbereiten.

Diese Treffen bedeuten nicht, dass ich mich schon aufs Staatspräsidentenamt vorbereite. Ich versuche lediglich, den Bürgern Istanbuls zu dienen, die so viel Vertrauen in unsere Stadtregierung gesetzt haben. Wenn wir ihre Erwartungen nicht erfüllen, werden auch wir wieder ausgetauscht. Darum wollen wir internationale Kontakte knüpfen, internationale Kooperationen schließen, um das Beste für unsere Stadt und ihre Bürger zu bewirken.

- Sie haben die türkische Offensive gegen die kurdische YPG in Nordsyrien unterstützt, die von der Bundesregierung und vielen Menschen in Deutschland als Völkerrechtsbruch angesehen wird. Schließlich hat die YPG das Staatsgebiet der Türkei nicht angegriffen.

Man muss die Situation in Syrien in einem größeren Kontext sehen. Es geht nicht nur um die Intervention. Meine Partei und ich haben die Syrien-Politik der Regierung Erdogan immer kritisiert, weil sie nie mit den Syrern selbst verhandelt hat, sondern immer nur mit den USA und Russland. Und Europa sieht dem Geschehen in Syrien einfach zu und legt die Hände in den Schoß. Wenn dann die türkische Regierung handelt, um einer terroristischen Bedrohung zu begegnen, dann unterstütze ich natürlich mein Land, mein Volk und unsere Truppen. Aber dennoch bin ich sehr besorgt über die Politik der türkischen Regierung. Europa sollte sich mehr einmischen.

- Was sollte Europa denn tun?

Europa kann sehr viel tun. Vergessen Sie nicht, dass die Türkei zu Europa gehört und Europa zur Türkei. In unserem südlichen Nachbarland mussten acht Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, und fast vier Millionen davon leben jetzt in der Türkei. Europa sollte nicht nur das Thema Migration im Auge haben. Vielmehr sollten wir uns zusammenschließen, um Frieden in Syrien zu schaffen. Auch damit diese Menschen zurückkehren können. Wenn Europa an diesem Friedensprozess aktiv teilnimmt, dann ist eine humanere, friedlichere Lösung möglich.

- Also sollte auch Deutschland sich mehr einmischen?

Ja, genau. Aber nicht nur Deutschland allein, sondern gemeinsam mit den anderen europäischen Nationen. Die anderen Weltmächte haben vor allem ihren eigenen Vorteil im Sinn. Die Europäer sind da anders. Sie berücksichtigen die Menschenrechte und suchen nach friedlichen Lösungen, die auf Dauer tragfähig sind. Das brauchen wir auch in Syrien. Wenn Deutschland gemeinsam mit der Türkei agiert, dann können wir gemeinsam viel für Syrien erreichen.

- Aber ist es dann richtig, die aktuelle türkische Offensive zu unterstützen? Beobachter sehen darin auch einen Versuch von Präsident Erdogan, die Opposition zu spalten, vor allem Ihre CHP und die prokurdische HDP, deren Leihstimmen entscheidend zu Ihrem Wahlerfolg beigetragen haben.

Ich glaube, die HDP-Anhänger, die mir ihre Stimme gegeben haben, wollten damit meine Politik in Istanbul unterstützen. Sie verfolgten keine anderen politischen Ziele. Ich habe gesagt, dass die Herkunft oder die Religion der Bewohner Istanbuls keine Rolle spielen dürfen. Danach werden wir auch handeln. Ich habe nach der Wahl nichts Anderes gesagt als vor der Wahl, vor oder nach der Syrien-Intervention. Ich glaube nicht, dass sich die HDP-Wähler durch mich getäuscht sehen.

- Präsident Erdogan hat selbst mal einen Friedensprozess mit der verbotenen Kurdischen Arbeiterpartei (PKK) begonnen. Muss dieser Friedensprozess wiederbelebt werden?

Die PKK ist eine Terrororganisation. Da kann es keine Diskussionen geben. Die Situation der kurdischen Bürgerinnen und Bürger der Türkei muss man davon unabhängig betrachten. Die türkische Regierung hat die Pflicht, diesen Menschen eine friedliche Lösung zu bieten, die ihre demokratischen Freiheiten und grundlegenden Menschenrechte sichert. Sie sind Bürger wie alle anderen 82 Millionen in der Türkei.

- Sie haben große Versprechungen für Istanbul gemacht. Sie wollten die Lebensqualität steigern und Korruption bekämpfen. Was tun Sie dafür?

Wir wollen allen Einwohnern Istanbuls ein gutes Leben und Glück ermöglichen. Wir wollen eine Demokratie der neuen Generation in unserer Stadt. Es soll nicht mehr um Mega-Projekte gehen, um Brücken und Tunnel, sondern um mehr Grünflächen, mehr Lebensqualität, mehr sozialen Zusammenhalt, mehr Gerechtigkeit und mehr Bildung. Wir wollen eine Verwaltung, die nachhaltiger, sozialer, einfühlsamer, kreativer und transparenter ist. Wir wollen eine der demokratischsten Städte der Erde werden. Wenn uns dieser Wandel in Istanbul gelingt, dann können wir damit auch andere im Nahen Osten und Europa inspirieren. Die Bevölkerung hat uns Gestaltungsmöglichkeiten gegeben, und wir wollen diese Chance nutzen, um etwas zu verändern. Wir wollen ein mutiges Beispiel sein. So wie Berlin, als es beim Mauerfall eine Botschaft an die ganze Welt aussandte. [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
 - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗
 ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
 - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
 - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
 - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
 - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
 - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
 Industriegüter : 95 % der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeugen

Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikfliesen

- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

Und auch: an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |

Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren.

Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
 - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
 - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
 - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
 - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
 - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
 - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)

- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.

▶ **REFORMEN**

Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch

Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit

Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung

Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale

Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen

Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei

1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »

2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.

2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005

2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar

2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis

2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung

2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org